Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 26. Freitag den 29. März **1861.**

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., — halbjährlich 45 kr — vierteljährlich 24 kr — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1½ kr. — Passende Beiträge sind willkommen.

Amtliche Anzeigen.

Stuttgart. **(An die Königlichen Oberämter.)**

Die vierte regelmäßige Visitation der im Lande verstellten Dienstpferde wird in Nagold am 17. April stattfinden.

Indem die K. Oberämter in Betreff der Verbreitung dieses Erlasses und der Art und Weise der Vornahme der Visitation in den Oberamtsstädten, sowie in Betreff des Verhaltens bei kranken Pferden auf den Erlaß vom 27. März 1860 (Nr. 73 des Staats-Anzeigers von 1860) hingewiesen werden, wird denselben für die bevorstehende Visitation Folgendes weiter zu erkennen gegeben:

Das Kriegsministerium beabsichtigt, die Pferde noch bis zum Herbste dieses Jahres in Verstellung zu belassen, sofern keine Ereignisse eintreten, welche die Zurücknahme früher nöthig machen.

Diejenigen Einsteller, welche ihre Pferde behalten wollen, haben dieß durch Namensunterschrift am Visitationstage der Kommission zu erklären, welch' letztere ermächtigt ist, solche Pferde, die von den Einstellern zurückgegeben werden wollen, an andere geeignete Personen wieder zu verstellen.

Die Anwesenheit der Oberamtsthierärzte wird, da Militärpferdeärzte bei den Kommissionen sich befinden, bei dieser Visitation nicht nothwendig.

Behufs der schiedsrichterlichen Schätzung solcher Pferde, deren Werth eine Verminderung erlitten hat, haben die Oberämter für die eventuelle Aufstellung eines unparteiischen Bevollmächtigten Sorge zu tragen.

Den Oberämtern wird aufgegeben, in geeigneter Weise Vorsorge dafür zu treffen, daß die Erlöse, welche durch etwaige Verkäufe von Verstellpferden während der Visitation sich ergeben, und welche den Oberämtern von den Vorständen der Visitationskommissionen urkundlich zu übergeben sind, sicher und sofort an die Kriegministerialkasse überliefert werden.

Den 12. März 1861. Kriegsministerium.

Vorstehendes wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß auch die außerhalb der Oberamtsstadt wohnenden Pferdebestänber entweder in Person, oder vertreten durch einen gehörig Bevollmächtigten, am oben genannten Visitationstage, Nachmittags präcis 2 Uhr, ihre Bestandpferde zu bringen und vor dem Gasthof zur Sonne hier aufzustellen haben. Die Uebergabsscheine sind mitzubringen. Können verstellte Pferde wegen Krankheit nicht gebracht werden, so ist ein von einem verpflichteten Thierarzt hierüber ausgestelltes Zeugniß der Commission vorzuzeigen.

Die Orts-Vorsteher derjenigen Gemeinden, in welchen Pferde verstellt sind, haben umgehend Eröffnungs-Urkunden der Pferdebestänber hieher einzusenden.

Nagold, den 26. März 1861.

K. Oberamt. Bölz.

2]¹ Nagold.

Gläubiger-Aufruf.

Etwaige unbekannte Gläubiger der verstorbenen Katharina geb. Sautter, und ihres nunmehrigen Wittwers Joh. Michael Dürr, Lindenwirths hier, werden aufgefordert, ihre Ansprüche

binnen 15 Tagen

bei der hiesigen Theilungs-Behörde anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie bei der Verlassenschafts-Theilung der Dürr'schen Ehefrau unberücksichtigt bleiben würden.

Den 25. März 1861.

Für die Theilungsbehörde:
K. Gerichtsnotariat.
Groß.

Forstamt Altenstaig.
Revier Grömbach.

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 6. April,
von Morgens 9 Uhr an,
in Grömbach aus dem Staatswald Reutplatzberg:

120 Stamm buchen Werkholz,
98½ Klafter buchene Scheiter,
28¼ „ „ Prügel,
23¼ „ „ Reisprügel,
5½ „ tannen Brennholz,
400 Stück geschätzte Wellen.

Altenstaig, den 26. März 1861.

K. Forstamt.
Alber.

2]¹ Herrenberg.

Langholz-Verkauf.

Im hiesigen Spitalwald — an der Straße nach Nagold — werden

am Montag den 8. April d. J.,
von Morgens 8 Uhr an,

gegen sogleich baare Bezahlung im Aufstreich verkauft:

5 rothtannene Stämme I. Classe, 60 bis 75' lang, 14—16" Durchmr., 104—158' Cubikgehalt,
22 dto. Stämme II. Classe, 60—65' lang, 10—16" Durchmesser, 55 bis 141' Cubikgehalt,
71 dto. Stämme III. Classe, 50—65' lang, 8—14" Durchmsr., 30—97' Cubikgehalt,
202 dto. Stämme IV. Classe, 20—60' lang, 5—10" Durchmr., 5—42' Cubikgehalt,
geringere Stämme und Stangen 374 Stück,
Hopfenstangen . . . . . 198 „
Baumpfähle . . . . . 20 „

Den 26. März 1861.

Stiftungspflege.

2]² Salzstetten,
Oberamts Horb.

Langholz-Verkauf.

Da der von der hiesigen Gemeinde auf den 12. d. Mts. ausgeschrieben gewesene Langholz-Verkauf wegen ungünstiger Witterung nicht vollzogen werden konnte, so verkauft dieselbe nun am

Dienstag den 2. April d. J.

in ihrem Gemeindewald Unteresteigen

ca. 400 Stamm Floß- und Sägholz

auf dem Stock

gegen baare Bezahlung.

Der Verkauf beginnt

Morgens 7 Uhr

und ist die Zusammenkunft im Walde, woselbst auch die Bedingungen verlesen werden.

Den 17. März 1861.

Schultheißenamt.
Wollensak.

Nagold.

Holzhändler Pfeifer dahier beabsichtigt, seine im vergangenen Winter abgebrannte Sägmühle im Iselshäuser Thal wieder herzustellen und die Wasserkraft in veränderter Weise für eine Turbine zu benützen. Wer Einwendungen hiegegen zu machen haben sollte, hat solche binnen 15 Tagen schriftlich bei Oberamt vorzubringen.

Den 28. März 1861.

K. Oberamt. Bölz.

2]² Rothfelden,
Oberamts Nagold.

Haus-Verkauf.



Das bei der Gemeinde entbehrlich gewordene, noch in gutem Zustand erhaltene Schulhaus wird im Aufstreich verkauft. Dasselbe eignet sich zur Einrichtung eines Kaufladens, oder sonst zu einem organischen Geschäfte.

Die Verhandlung findet
am Mittwoch den 3. April,
Mittags 1 Uhr,

im Rathszimmer statt, wozu Liebhaber, mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, höflichst eingeladen sind Bedingungen werden noch vor der Verhandlung bekannt gemacht.

Gemeinderath.

2]³ Effringen,
Oberamts Nagold.

Langholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 3. April 1861 verkauft die Gemeinde in ihrem Gemeindewald Krähwinkel circa 125 Stück Langholz auf dem Platz selbst. Das Holz ist gefällt und kann täglich eingesehen werden.

Aus Auftrag
des Gemeinderaths:
Schultheiß Hermann.

Privat-Anzeigen.

Nagold.

Danksagung.



Für die vielen Beweise von Liebe und Freundschaft, die meine sel. Frau während ihrer Krankheit von so manchen Seiten tröstend empfinden durfte, und für die ehrende, zahlreiche Begleitung sowohl von hier als auswärts zu ihrer letzten Ruhestätte sage ich Allen, besonders aber dem verehrl. Gesangverein für den erhebenden Gesang am Grabe, meinen tiefgefühltesten Dank.

Gassenwirth Walz.

3]² Nagold.

Für Auswanderer!



Ueber die Seehäfen **Havre, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Rotterdam** und **London** die sichersten und billigsten Schifffahrtsgelegenheiten bei dem Agenten

Fried. Stockinger.

3]² Altenstaig.



Für die berühmte großherzogl. bad. privilegirte **Naturbleiche** der Herren Belser & Cie. in Pforzheim übernehme ich heuer wieder Leinwand, Garn und Faden zur besten Besorgung und bitte um recht zahlreiche Aufträge.

Carl Henßler.

Nagold.

Kirchheimer Bleiche.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich auch heuer wieder zur Besorgung von Bleichgegenständen auf diese rühmlichst bekannte Bleiche.

Heinr. Müller.

Nagold.

Stelle für ein Kindsmädchen.

Ein ordentliches Mädchen von 16—18 Jahren, das Lust und Liebe zu Kindern hat, kann entweder sogleich oder bis Georgii eine Stelle erhalten durch die

Redaktion d. Bl.

Nagold.



Für die berühmte großherzogl. bad. privilegirte **Naturbleiche** der Herren **Belser & Cie.** in **Pforzheim** übernehme ich heuer wieder Leinwand, Garn und Faden zur besten Besorgung und bitte um recht zahlreiche Aufträge.

Gottlob Knodel.

2]² Oberschwandorf,
Oberamts Nagold.

Der Unterzeichnete verkauft im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung: circa 2500 rothtannene **Stangen,** von 10 bis 20 Schuh lang, die sich auch zu Rebstecken eignen, im Ort liegend; ferner: 40 bis 50 Scheffel guten, dürren **Haber.**



Der Verkauf findet am
Ostermontag den 1. April,
Vormittags 10 Uhr,
im Gasthaus zum Hirsch statt. Liebhaber hiezu sind höflich eingeladen.

Den 23. März 1861.

Jakob Walz.

2]² Iselshausen,
Oberamts Nagold.

Wägen zu verkaufen.



Ein neuer 2spänniger und zwei 1spännige, eiserne aufgemachte Wägen, sowie ein amerikanischer **Pflug** werden zu verkaufen gesucht und lade ich Liebhaber auf



Ostermontag den 1. April,
Nachmittags 2 Uhr,
in meine Wohnung ein.

Schmidmeister Schöllhammer.

3]¹ Nach bei Freudenstadt.

Gedämpftes Knochenmehl.

Dieses vorzügliche Düngmittel, welches vermöge seiner schon vielfältig erprobten Eigenschaften zur Verwendung für Fruchtfelder, wie für Wiesen sich gleich gut eignet, erlassen wir gegen baar oder Nachnahme den Centner zu 3 fl. 30 kr. auf unserer Fabrik, und empfehlen solches den Herren Landwirthen bei gegenwärtiger Verbrauchszeit bestens.

Im März 1861.

Haist und Hole.

Sulz,
Oberamts Nagold.



Der hiesige **Liederkranz** feiert am Ostermontag sein zweites

„Stiftungsfest"

im Löwen dahier, wozu freundlichst einladet

der Ausschuß.

Nagold.

Sägerstelle betreffend.

Nachdem meine Sägerstelle nun wieder vergeben ist, danke ich den vielen übrigen Bewerbern bestens.

Ferd. Pfeifer.

Altenstaig.

Holzschachteln

in verschiedener Größe bei

Julius Huber.

Altenstaig.

Commissions-Lager von electro-chemisch versilberten und neusilbernen **Tafelgeräthen** bei

Julius Huber.

Altenstaig.

Ich nehme fortwährend Herren- und Damen-**Strohhüte** zum Waschen, Färben und Ausputzen, und werden solche aufs Billigste und Schnellste besorgt von

Julius Huber.

2]¹ Nagold.

Von Bettfedern

in schöner flaumreicher Waare hat eine frische Sendung erhalten

Albert Gayler.

Nagold.

Bei Unterzeichnetem sind stets in schöner Auswahl vorräthig:

gestickte und gehäkelte **Kragen, Halskrausen, Spitzen,** garnirte **Kinderhauben,** seidene und wollene **Netzlen, Perlnetze,** farbige und weiße baumwollene **Kittelen, Kinderstrümpfe, Corsette** mit Mechanik ꝛc. ꝛc.

Auch bringe ich mein **Cigarrenlager,** wobei sich Sorten von 36 kr. bis 1 fl. 12 kr. pr. Hundert, namentlich für Wirthe eignend, in gefällige Erinnerung.

Nisch, Borteuwirker,
bei der Post.

2]¹ Nagold.

Kleesamen,

ewigen und dreiblättrigen, ganz schöne Waare, empfiehlt zu gefälliger Abnahme

J. C. Pfleiderer.

Nagold.

Unterzeichneter hat ungefähr 70 Centner **Kleeheu** und **Oehmd,** ferner 70 bis 80 Simri **Kartoffeln,** sowie auch ungefähr 8 Centner gute **Gerste** in größerem und kleinerem Quantum zu verkaufen.

Johann M. Walz,
Tuchmacher.

2]¹ Pfrondorf,
Oberamts Nagold.

Farren-Verkauf.

Wegen Abtretung als Farrenhalter werde ich bis Georgii d. J. einen 2 Jahre alten Farren, für dessen Brauchbarkeit garantirt wird, verkaufen.

Den 22. März 1861.

Schultheiß Braun.

Enzthal,
Oberamts Nagold.

Geld auszuleihen.

Gegen gerichtliche Versicherung liegen **125 fl.**
Pflegschaftsgeld zu 4½ Prozent zum Ausleihen parat.

Den 18. März 1861.

Schultheiß Erhardt.

Pathenbriefe,

sowie auch schön gebundene **Gesangbücher** sind zu haben in der

G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

2]* Pfrondorf,
Oberamts Nagold.

Geld auszuleihen.

Der Unterzeichnete hat gegen gute Versicherung oder Bürgschaft zu 4 pCt.

60 fl. und 250 fl.

Pflegschaftsgeld sogleich abzugeben.

Pfleger
Johannes Feßele.

Enztbal,
Oberamts Nagold.

Geld auszuleihen.

Gegen gerichtliche Versicherung liegen

800 fl.

Pflegschaftsgeld zu 4½ Prozent zum Ausleihen parat.

Den 18. März 1861.

Pfleger J. Klaiber.

2]* Altenstaig.

100 fl.

Pflegschaftsgeld hat auszuleihen

J. G. Ehret.

Rottenburg.

Feinste, flaumige, neue

☞ Bettfedern, ☜

sauber geputzt und vollständig gerichtet zum Füllen:

Nro. 1 . . . 1 fl. 24 kr.
„ 2 . . . 1 „ 18 „ } das Pfd.
„ 3 . . . 1 „ 12 „

empfiehlt

Carl Sautermeister.

4]* Nagold.

Ich beehre mich anzuzeigen, daß ich im Besitz einer neuen

Tapeten-Musterkarte

bin, welche durch reiche Auswahl der modernsten und geschmackvollsten Dessins, wie durch sehr billige Preise sich auszeichnet. Indem ich schnelle Bedienung zusichere, empfehle ich mich zu zahlreichen Aufträgen.

Christoph Schwarzkopf,
Sattler u. Tapezier.

Nagold.

Mit Beginn des Monats April werden die **Turn-Uebungen** auf dem Turnplatz wieder aufgenommen und zwar an den dazu bestimmten Tagen Montag und Donnerstag, je von 6 Uhr bis 7 Uhr Abends, was wir hiemit zur Kenntniß der Mitglieder bringen, und pünktliches Erscheinen erwarten.

Ein schönes, freudiges Zeichen der Zeit ist die bei uns neuerdings aufgedauchte Bildung von Gesang- und Turn-Vereinen. Jene gehen auf Veredlung des Herzens, diese bilden die moralische Kraft des Charakters, sowie Erkräftigung des Willens. — Sagt doch ein Luther, dieser ächte Mann des Volkes:

„Zwo Uebungen und Kurzweile gefallen „am allerbesten bei jungen Leuten: Die „Musica und Ritterspiele, Fechten, Ringen, „Laufen, Springen u. s. w. Das erste „vertreibt die Sorgen des Herzens und „die traurigen Gedanken; das andere „macht feine, geschickte, starke Gliedmassen „am Leibe und erhält ihn sonderlich bei „Gesundheit." „Wenn man", spricht Luther weiter, „solche ehrbare Uebungen und „Ritterspiele verachtet und nachläßt, da „geräth die Jugend in Schwelgen, Unzucht, „Saufen und Spielen. — Derohalben „müssen unsere Jungen ernst und streng „auferzogen werden, nicht tändelnd und spie„lend wie etliche thun. Sie sollen früh„zeitig lernen und entbehren, die Arbeit „lieben, Beschwerde ertragen, und keine „Anstrengung scheuen', denn sie müssen „hinaus in das Leben und hinfort auch in „den Krieg ziehen. Da ist aber eitel Ar„beit und viel Drangsal zu ertragen."

Was Luther für seine Jugend vom Ritterspiele erwartete, das haben wir für unsere Jünglinge vom Turnen zu empfangen.

Wir erlauben uns daher, unter Bezugnahme auf das Gesagte, an unsre Jugend die Einladung, sich an dem so nützlichen Vereine zu betheiligen und von keinem Vorurtheil sich abschrecken zu lassen, welchem Berufe, er auch angehören möge, da wir es uns zur Aufgabe gemacht, Personen von allen Klassen, namentlich auch vom Handwerkerstande, für diese Sache zu gewinnen. — Weniger bemittelten jungen Leuten, welche sich für's Turnen interessiren und nur die monatlichen zwar geringen Beiträge und Eintrittsgeld scheuen, sind wir gerne bereit, solche theilweise oder ganz nachzulassen.

Nur Diejenigen, die das 17. Jahr zurückgelegt haben, können in den Verein als aktive Mitglieder aufgenommen werden, dagegen jüngere demselben als Zöglinge beitreten, und sind diesfallsige Anmeldungen zu machen bei einem der unterzeichneten Turnrathsmitglieder, welche das Nöthige besorgen werden.

Möchte dieser Aufruf recht viele unsrer Freunde bestimmen, mit uns Hand in Hand die schönen Zwecke des Turnens zu verfolgen, um gestärkt an Geist und Leib ein nützliches Glied unseres gemeinsamen Vaterlandes zu sein.

Nagold im März 1861.

Im Namen des Turn-Vereins:
Turnwarth: Saunwald. Sprecher: Sterk.

Nagold.

Jeden Freitag Abend **Gesellschaftstag** im Adler.

Dienstnachrichten 2c.

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschließung dem mit der Beaufsichtigung des Dienstes der fahrenden Postämter beauftragten Postamtssekretär Klett in Stuttgart den Titel Postmeister verliehen. Die von dem Fürsten zu Hohenlohe-Waldenburg dem Predigtamtskandidaten Göller von Waldenburg ertheilte patronatische Nomination zu der zweiten evang. Stadtpfarrei daselbst ist bestätigt worden. Der Bischof von Rottenburg hat die Stadtpfarrei Saulgau dem Pfarrer und Dekan Frey in Wiblingen verliehen. Ferner wurde die Stelle des evang. Dekans und Stadtpfarrers in Urach dem Stadtpfarrer Demmler in Heilbronn, die Stelle des ev. Dekans und Stadtpfarrers in Balingen dem Helfer Klemm in Nürtingen, die evang. Pfarrei Dußlingen dem Stadtpfarrer Bossert in Großsachsenheim, die Stelle eines Hauptlehrers für die neuen Sprachen an der Realschule zu Biberach dem bish. Verweser derselben, Bopp, definitiv und die Reallehrstelle in Urach dem Reallehrer Rommel in Gaildorf übertragen.

Der ev. Schuldienst zu Agenbach wurde dem Unterlehrer Pfeiffer in Zuffenhausen übertragen.

Tages-Neuigkeiten.

Von den für das Jahr 1861 auszuhebenden 4600 Rekruten und zu den Waffenübungen bezeichneten 1200 Landwehrpflichtigen hatten zu stellen: das Oberamt Nagold 69 Rekruten und 18 Landwehrmänner von 250 Militärpflichtigen; Calw 64 Rekruten und 17 Landwehrmänner von 233 Militärpflichtigen; Freudenstadt 93 Rekruten und 24 Landwehrmänner von 341 Militärpflichtigen; Herrenberg 64 Rekruten und 17 Landwehrmänner von 232 Militärpflichtigen.

Stuttgart, 22. März. Die diesjährigen Rekruten nebst den ihrer Kategorie angehörenden Landwehrmänner werden auf den 12. April zur Einübung einberufen werden.

Stuttgart, 25. März. Seit gestern ist das Gerücht verbreitet, daß Kanzler v. Gerber in Tübingen das Cultusministerium erhalten werde.

Die Tübinger haben dem Kanzler Dr. v. Gerber, seinen Kindern und seiner Fräulein Braut unter ehrerbietiger Beglückwünschung zur segensreichen Vollendung des Werkes deutscher Handelsgesetzgebung das Ehrenbürgerrecht übertragen.

Im neuesten Anzeigeblatt von und für Ulm ist folgendes Inserat zu lesen: „Ein tüchtiger Kapellmeister, welcher eine Katzenmusik zum Empfang eines Abgeordneten zu leiten versteht, wird gesucht."

Manche Leute wissen sich die Langeweile genial zu vertreiben. Zwei Cavaliere in Mannheim wetteten — worüber? Der Eine machte sich anheischig, den großen Schloßhof auf einem Beine zu durchhüpfen, ehe der andere ihn durchreite. Der Hüpfer erhielt 60 Schritte voraus und — gewann.

Aus Innsbruck schreibt man: Die Protestantenhetze geht wieder los! Bereits hat der Tyroler Bote, unser amtliches Journal, einen Aufsatz von einem hiesigen Zionswächter gegen die Ansiedlung der Akatholiken in Tyrol gebracht; er war der Vorläufer eines Antrags, der im katholischen Verein gestellt und angenommen wurde. Man will nämlich eine Riesenpetition an den Landtag richten, daß die Ausschließung der Akatholiken aufrecht erhalten werde. Man erklärt dieses für die Hauptfrage, von welcher das Wohl Tyrols abhänge, alles Andere ist nur irdischer Tand. (S. Z.)

Der Wiener Hof richtet an sämmtliche Höfe Europas eine Protestnote gegen die Proklamation des neuen Königreichs Italien. — Der Großherzog von Toscana, der Herzog von Modena und die Herzogin von Parma legen ebenfalls Verwahrung in besonderen Protesten ein.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Die Druckschriften: „Ungarns gutes Recht" (Luzern) und „Mysterien des Vaticans, oder die geheimen und offenen Sünden des Papstthums," von Th. Griesinger (Stuttgart), sind für den Debit in Oestreich vom Polizeiministerium verboten worden.

Der russische Gesandte in Wien ist beauftragt, offiziell zu erklären: Rußland mache den Fürsten von Montenegro persönlich dafür verantwortlich, die Montenegriner von den Unruhen in der Herzegowina fernzuhalten. Eine bezügliche energische russische Note ist kürzlich an den Fürsten von Montenegro abgegangen.

Die Stadt Ungvar hat den preußischen Landtagsabgeordneten Frhrn. v. Vincke zum Ehrenbürger ernannt.

Großherzog Peter von Oldenburg hat an seinen Vetter, den König von Dänemark, einen eingehenden Brief geschrieben und ihm dringend zugeredet, das alte gute Recht Schleswig-Holsteins herzustellen. Der König hat mit einem ausweichenden Brief geantwortet. — Nach den Feiertagen wird der Bundestag beschließen, ob die Exekution stattfinden soll.

Itzhoe, 25. März. Der Antrag des Ausschusses, den Vorschlag der Regierung in Betreff der Grundzüge einer neuen Gesammtstaatsverfassung abzulehnen, ist einstimmig angenommen worden. Auf die Interpellation bezüglich des Budgets äußerte der Regierungskommissär noch: die Erörterung des Budgets, soweit dasselbe Holstein betreffe, werde den Ständen sicher verstattet werden.

Turin, 23. März. In der Abgeordnetenkammer erklärte heute Graf Cavour, das Programm des Ministeriums habe keine Veränderung erlitten. Im Senat verlangte Sforza vom Ministerium, es solle Schritte thun, um Frankeeich zu der Räumung Roms zu bestimmen. (T. d. S. M.)

Turin, 26. März. In der Deputirtenkammer erklärt Cavour: wir haben das Recht, Rom als Hauptstadt zu besitzen, dürfen aber nur im Einverständnisse Frankreichs dahin gehen, worauf der Kirche größere, durch die Verfassung garantirte Freiheit gewährt werde. (T. d. H. T.)

General Garibaldi hat den Beginn des Feldzugs auf den 1. April festgesetzt. Diese Angabe findet sich durch die Werbungen bestätigt, welche die ungarischen Generale ganz offen betreiben und dabei kein Geheimniß aus ihrem Entschluß machen, Oestreich in einigen Wochen anzugreifen.

Der Commandant von Gaeta, der auf Ehrenwort als Gefangener in Neapel war, ist Mittags gegen ein Uhr in der Toledostraße ermordert worden; man hat ihm den Kopf mit Knitteln eingeschlagen.

Man liest in der „Correspondencia": Der Papst ist entschlossen, den Vatican nicht zu verlassen, so lange er nicht durch die Gewalt dazu gezwungen wird. Sollte es jedoch bis zu diesem Aeußersten kommen, so scheint es, daß er sich nach Spanien begeben werde. Zwei spanische Fahrzeuge befinden sich in dieser Voraussicht zur Verfügung des Gesandten J. M. im Hafen von Civita-Vecchia.

Paris, 23. März. Das „Pays" hat beunruhigende Nachrichten aus Holstein empfangen. Sie erregen Zweifel in ihm, ob eine Verständigung in der Hauptschwierigkeit zwischen Dänemark, den Herzogthümern und dem deutschen Bund herbeigeführt werden könne. Frankreich, England und Rußland hätten Dänemark angerathen, der Controle der Herzogthümer nicht länger das Budget für Holstein zu entziehen, Dänemark aber scheine nicht dazu geneigt. Unter diesen Umständen hatte Preußen das 3. Armeekorps unter Prinz Friedrich Carl als Contingent für die Bundesexekution bezeichnet. (H. T.)

Der Kaiser Napoleon soll die Vertagung des großen Krieges abermals um ein Jahr wünschen. Das laufende Jahr soll mit kleineren Coups und mit einer allseitigen Agitirung Europas ausgefüllt werden. (?)

Ganz lustig ist es in den letzten Tagen in der französischen Kammer hergegangen, dort sprachen sie kühn gegen den Papst, schließlich stimmten aber Alle bis auf 4 für ihn. Der große Minister Billault versicherte: der Kaiser wird nicht vergessen, daß wir die Söhne der Kreuzfahrer und des Frankreichs von 1789 sind. Welche Gegensätze diese Menschen zusammenbringen und verdauen! Kreuzzüge und 1789! Ein Napoleon kann Alles verwenden, die ganze Geschichte steht zu seinen Diensten.

Paris, 24. März. Beim gestrigen Empfang der Deputation des gesetzgebenden Körpers dankte der Kaiser für das in der Adresse ausgedrückte Vertrauen und sagte: Man müsse seiner Zeit angehören und zugleich erhalten, was die Vergangenheit Gutes hatte. Man müsse die Bahn der Civilisation befreien von den Vorurtheilen, welche ihr im Weg stünden und von den Utopien, welche sie kompromittiren. Trotz der Lebhaftigkeit der Diskussionen bedaure er keineswegs, daß die großen Staatskörper die äußere Politik besprochen hätten; das Land ziehe Nutzen daraus, da die Debatten es unterrichten, ohne es zu beunruhigen. Ich werde stets glücklich sein, mich in Uebereinstimmung mit Ihnen zu befinden. Aus demselben Stimmrecht hervorgegangen, wollen wir uns gegenseitig unterstützen, um wetteifernd zur Größe und Wohlfahrt Frankreichs beizutragen. (T. d. S. M.)

Am Hofe in Paris, wo man bekanntlich gut auf Petersburg zu sprechen und nebenbei gut unterrichtet ist, flüstert man sich zu, Kaiser Alexander habe es mit seinem Manifest über die Aufhebung der bäuerlichen Leibeigenschaft so gut bei gewissen Leuten getroffen, daß die Hauptleute seiner Leibgarde Nachts bei ihm in seinem Palast schlafen oder vielmehr wachen müßten.

Allerlei.

— Durstige Leute in Magdeburg wollen eine preußische Flotte zusammen trinken. Jeder von der flotten Gesellschaft zahlt freiwillig für jedes Seidel einen Pfennig Biersteuer und sie haben es schon zu 100 Thalern gebracht. Sie fordern männiglich auf, für eine preußische oder deutsche Flotte mitzutrinken.

— In der „Walhalla" in Berlin ist gegenwärtig ein eigenthümlicher Weck-Apparat ausgestellt. Er zündet das Nachtlicht an, kocht den Kaffee und wirft den Schläfer nöthigenfalls, wenn er auf die Klingel nicht hören will, aus dem Bett. Der Apparat ist von einem dänischen Uhrmacher fabricirt.

— In Spanien, so erzählt ein deutscher Reisender, ist die Bettelei so groß, daß man sich gar keine Vorstellung machen kann. Wenn Du auf der Straße gehst, strecken Hunderte die Hände nach dir aus und du kannst in die Lage kommen, dich durch Hände und Hüte, welche dir entgegen gehalten werden, förmlich durchwinden zu müssen. Du bist vor Niemanden sicher, daß er dich nicht anbettelt, außer vor dem, der zu Pferde sitzt, die auf Eseln reiten, betteln auch noch.

— Bright sagte kürzlich im englischen Parlament: Eine Ministerbank sei wie „das Land, von dem kein Wanderer zurückkehrt" — nämlich keiner als ehrlicher Mann.

— Das Oelfieber. Wie seiner Zeit das californische Goldfieber epidemisch auftrat, so zeigt sich jetzt im westlichen Pennsylvanien herrschend das Oelfieber. Man hat nämlich in einem 15—30 engl. Meilen breiten Gürtel, dessen mittlere Linie man sich von Buffalo im Staate New-York nach Pikesville in Alabama gezogen denken mag, überaus ergiebige Quellen von Steinöl oder Kohlenöl gefunden. Dort, wo vor Kurzem noch ein Acre Land um wenige Dollars zu haben war, wird er jetzt auf 1000 Dollars und mehr im Werthe gehalten, und viele arme Bauern, auf deren Grundstücken sich besonders ergiebige Oelquellen gefunden, sind über Nacht steinreiche Leute geworden. Alle Einwohner, Kaufleute, Fabrikanten, Aerzte, Advokaten, Bauern sind von diesem Fieber ergriffen worden und haben sich der tollsten Spekulation ergeben. Viele Bauern haben sich auf ihre Gütchen Geld entlehnt, um Bohrungen nach Oel anstellen zu können; manche sehen sich getäuscht, doch die Mehrzahl reussirte.

— Priester sind die Homöopathen der Seele; sie heilen mit nichts als mit Worten.

— Lehrer. Die Erde ist also, wie du an diesem Globus siehst, eine Kugel. Wer sind nun unsere Gegenfüßler? Schüler. Das weiß ich nicht. L. Nun, wenn wir in Leipzig ein Loch senkrecht durch die Erde bohren, welches an der andern Seite wieder herausgeht, wo kommen wir da heraus. Sch. Aus dem Loche.

— Mein Fräulein, welche politische Meinung haben Sie denn? Sähen Sie die Deutschen lieber frei oder geknechtet? — Offen gestanden, mein Herr, ein deutscher Freier wäre mir am liebsten. — Ah so! Auf diese Weise müßte mir eine flotte Deutsche auch lieber sein, als eine deutsche Flotte.

— Ein armer Künstler, welcher sich durch die italienischen Klöster gebettelt hatte, um leben zu können, rühmte sich nach seiner Rückkehr, daß er in Italien gefochten habe.

Silbenräthsel.

Die Erste kommt, wenn die Zweite geht,
Die Zweite nimmt man, daß die Erste geht,
Das Ganze ist, als Zweite nur genommen,
Beim Kaufmann hundertweise zu bekommen.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung. Redaktion: Hölzle.

Hölzle